

Presse- Information

**Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt**
Bezirksverband Bochum-Dortmund
Kreuzstr. 22 44139 Dortmund

Arno Haas 0171 – 529 53 87

Telefon 02 31 – 12 30 27
Fax 02 31 – 13 60 92

dortmund@igbau.de
www.igbau-bodo.de

Telefon Büro Bochum 0234 – 96 11 90

9. Mai 2006



Foto: Petra Berger

[Das Bild ist in Druckqualität angehängt.
Der Abdruck des Fotos ist honorarfrei.
Ein Foto-Nachweis ist nicht erforderlich.]

Mütter mögen´s fair: Mit einem FLP-Blumenstrauß machen Töchter und Söhne nicht nur der eigenen Mutter, sondern auch den südamerikanischen Pflanzern eine Freude.

Arbeitsschutz: IG BAU in Bochum empfiehlt Muttertagsstrauß mit Güte-Siegel

Für Mutti nur das Beste: Faire Blumen sind nicht teurer

Fairness-TÜV für Blumensträuße: Zum Muttertag appelliert die Floristengewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) in Bochum an die Verbraucher, beim Blumenkauf auf das Gütesiegel des „Flower-Label-Program“ (FLP) zu achten. „Bei diesen Blumen kann man sicher sein, dass sie unter menschenwürdigen Bedingungen produziert werden“, erklärt Arno Haas, Bezirksgeschäftsführer der IG BAU Bochum-Dortmund. Die Verbraucher müssten nicht einmal tiefer in die Tasche greifen – faire Blumen seien in der Regel nicht teurer als Pflanzen ohne FLP-Siegel, so Haas.

Mit schönen Blumen werden nicht selten schmutzige Geschäfte gemacht. Nur jeder fünfte Muttertagsstrauß stammt aus einem deutschen Gewächshaus. Der überwiegende Teil der Blumen wird importiert, meist aus Afrika und Lateinamerika. „Die meisten Mütter würden ihre Blumen sofort wieder zurückgeben, wenn sie wüssten, was sich dort häufig auf den Plantagen und in den Gewächshäusern abspielt“, sagt Haas. Hungerlöhne und Kinderarbeit seien nicht selten an der Tagesordnung. „Die Arbeiter sind häufig einem Giftcocktail aus Pflanzenschutzmitteln ausgesetzt. Schutzkleidung gibt es nicht“, schildert Haas die Arbeitsbedingungen.

Um eine faire Produktion durchzusetzen, rief die IG BAU vor zehn Jahren gemeinsam mit Handel, Hilfsorganisationen und Kirchen das FLP-Siegel ins Leben. Inzwischen nehmen rund 50 Großfarmen in Ecuador, Kenia,

Südafrika und Portugal an dem Programm teil. „Wir kontrollieren diese Betriebe regelmäßig“, erklärt Arno Haas von der Floristen-Gewerkschaft. Nicht nur Gesundheitsstandards müssten eingehalten werden, auch gerechte Löhne, Verzicht auf Kinderarbeit, Gewerkschaftsfreiheit und Gleichbehandlung seien Voraussetzung für das FLP-Siegel: „Rund 12.000 Menschen arbeiten durch FLP inzwischen unter fairen Bedingungen – das kann sich sehen lassen“, freut sich Haas.

Für die Besitzer der Farmen lohne sich der bessere Arbeitnehmerschutz ebenfalls. „Zufriedene Arbeiter produzieren eine bessere Qualität. Dadurch steigen unter dem Strich nicht einmal die Produktionskosten“, erklärt Arno Haas von der IG BAU.

Immer mehr Floristen in Bochum bieten die fair angebauten Blumen an. Eine Liste der FLP-Partner gibt es im Internet unter www.fairflowers.de. Bundesweit haben inzwischen rund 1.200 Blumenhändler die fairen Pflanzen im Angebot.



Foto: Christoph Knoop

[Das Bild ist in Druckqualität angehängt. Der Abdruck ist honorarfrei. Ein Fotonachweis ist nicht erforderlich.]

Faire Rosen für Mutti: Die dreijährige Marisabel schenkt ihrer Mutter eine Blume mit FLP-Gütesiegel. Darüber freut sich nicht nur Mama Imke, sondern auch die südamerikanische Pflanzlerin.